* Unferen Golbaten in Gubweftafrita find auch in Diefem Jahre Beihnachtsgaben feitens bes Begirtoverbanbes ber Baterlandischen Frauenbereine gugogangen. In Folge ber ver-öffentlichten Bitte gingen Gaben aller Art ein, jo aus Biesba-ben 506 A, von ben Fweigvereinen Oberurfel und Wintel, wie ber Arlegersamerabichaft Roebeiheim gufammen 65 A. Ger-ner eine Rifte alfoholfreier Obft- und Becrweine, eine folche mit Spirituofen, viele Bucher und Beitschriften, Bigarren und Tabat, Schololabe, Strumpfe, Dansichube u. c. Frau Pringeffion Elifabeth gu Schaumburg-Lippe untergog fich mit anberen Damen ber Mibe, für 100 Colbaten Beibnachtspatete, jebes im Werte von 5 .A. ju machen. Gie enthielten Zahnburften, Spiegel, Geife, Bigarren, Bigaretten, Tabat, Feuerzeuge, piere und Bisififfte, Lefrure, Strimpfe, Sausichinde u. a. Es piere und Bielftiste, Lektütze, Strümpse, Hensschube n. a. Es wurden damit 7 Listen gefüllt. Eine Liste mit weiteren 21 Weihnachtspekten sandte der Zweigverein Ober- und Nieber-laksiein. Diese Skisan wurden dem Auftandsgebiet über Damburg zogeführt. Der Zweigderein Ems ließ fünf große Kisten mit Weihnachtsgaben aller Art nach der Hauftandsgebiet kieller Hamburg abgehen. Das Eintressen der 13 Listen mit Liebesgaben aus bem Regierungsbegirt Biesbaben mirb unferen waderen Rampfern wieder Frende bereiten, wie folche auch in biefach eingegangenen Dantschreiben für fribere Gen-bungen zum Ausbrud fam. Möchten immer weitere Kreife bagu beitragen, bag bie braben, unter fcmierigften Berbaltniffen und Entbebrungen tampfenben Truppen auch ferner mit Lie

besgaben aus ber Deimar bedacht werben können.

* Aurhans. Der morgen, Mittwock, abends 8 Ubr, im Rurhause fiattsindende Sonaten-Abend für Klovier und Bioline wird nicht allein durch die beiden aussisterenden Kunftler: Fran und herr Rapellmeifter Afferni, fonbern auch burch bie Babl bes Programms eine große Angiehungefraft ausitben. Es tommen gur Auffichrung: Conaje Rr. 9 op. 47, R. Kreuber gewibmet, von L. v. Beethoven, Ciaccona aus der Molinsonate Ar. 4. für Bioline allein von J. S. Buch und Sonate op. 73. G-dur von J. Brahms. Bei den niedrigen Eintrittsprei-sen den nur 1 A. für L. und 50 & für gweite Pläte und Go-leriepläpe, dürfte der Peind um so gablreider werden. — Am nächsen Freitog, den 1. Dezember, findet die zweite Cuartett-

Soiree bes Rurordefter-Quartette fiatt.

· Literarifde Gefellichaft Biesbaben. Donnerstog, 30. Don. wird in öffentlichem Bortrage im Bablfgale bes Rathaufes ber Rurlsruber Dicter Dofrat Dr. Heinrich Bierorbt eine Muswahl feiner Gebichte felbft vortragen, Bierordt ift fürglich 50 Jahre alt geworben und bei biefer Gelegenheit ift allenthalben auf feine literarifche Stellung und Bedeutung bingewiefen worben. Somit erscheint ber Wunsch, ibn auch in Wiedsaben einwal zu sehen und zu boren, begreiflich. Der Dichter, ein weitgereiser Wann, für alles Aesthetische, warm empfönglich, im Eloss stoff sonson wählend, in ber Korm vollendet, echt deutsch, ift zugleich ein fruchtbarer Schöpfer. Richt weniger als zehn ift zugleich ein fruchtbarer Schöpfer. verschiebene Gebichssommlungen bat er von 1880 bis 1905 berousgegeben; seine "Bateriandsgejänge" und "Nosmoslieder" sind davon wohl die besonntesten geworden. Die "Inügsten" ramentlich die Kritisusse, die selbst noch nichts "gesponnen" baben, wie der spanische Bollsbumor sogt, sind ihm nicht sebr gewogen; aber gerade das erhöht seinen Wert in unseren Augen, umsomehr, als er unbefimmert um fie seinen geraben Wog vorwärts schreitet. Er ift ein feiner, vornehmer Boet. Lub-wig Julba bat, wie in diesem Blatte icon angezeigt wurde, neulid eine Austrahl von Bierorbis Gebichten berausgegeben, Deinrich Littenfein eine Biographie bes Bunfgigers geliefert (beibes ift bei C. Binter, Beibelberg, erfchienen). Die Mitglieber der Gesellschaft baben jum Bortrage freien Butritt. Rar-ten ju 3, 2 und 1 A. sowie Schülerfarten zu 50 & find ju ba-ben in den Buchbandftingen von Jurany und Sensel Moris und Müngel, Roertersbäuser, Roemer, Staadt und Bornemann, fowie abends an ber Raffe.

* Rirchlick Lollstonzerie. Tas biefen Mittwoch, abends 6 Ihr in ber Martifriche bei freiem Eintritt ftatffindende Konzert berfpricht ein außerst interessantes zu werden, sowohl burch die Fille des Gebotenen, als auch durch die große Angahl ber Mitmirfenben. Berr Bilbelm Stillger von bier (Boriton) with berichiebene Lieber und Arien fingen, herr Twerny wirb und ein Biolinfolo von George, Franfein Steinmeb. herr Dr. Urlaub, herr Tiderny, herr G. Schloffer und C. Botting merben und ein Streichquartett bon Baul be Reve, und ein Streichquintett bon Dogort und berr Friedrich Beierfen wirb 2 Drgeffoll bon Boch und Builmant fpielen, fo bag wir einem in jeber Begiehung borenswerten Rongert entgegen

feben.
* Berein ber Sundefrennde. Der Termin gur Interna-tionalen Aussiellung von Sunden aller Roffen ift nun endgultig tionalen Aussiellung ben Sunden aller Roffen ift nun endgultig auf ben 10. und 11. Juni 1906 feftgelegt. Bur Abhaltung ber Ausstellung bat herr Reftaurateur Bauly, Abolishöbe, seine gangen Rammlichkeiten nebst großem Garten in liebenswürdiger Beise zur Verfügung gestellt, die es ermöglichen, sast alle Hunde

in gebedten Raumen und Sollen unterzubringen. Alle Musftellungsleiter wurde in ber letten Generalversammlung ber 1. Borsibende des Bereins, herr Rob. Wet, gewählt, welchem noch die in der nächsten Bersammlung zu wählende Kommission zur Seite sieht. Da seit 12 Jahren seine Kunolog, Beranstaltung hier siettgesunden dat, jo rechnet man den anzerbald auf eine große Beschickung. Auch ergeht an die diesigen Dundefreunde und Dieblader bie Bitte, ben bereits aus ca. 100 Witgliedern bestehen Berein burch ihren Beitritt gutigft unterftugen zu wollen. Anmelbescheine nebst Stant find zu haben beim 1. Borfigenden, herrn Rob. Weg, Luffenfir, 22; and merben folde auf Berlangen jugeichidt.

* Canbarbeiteberfauf gum Beften bes Unterftugungefonds bes Augufte-Bietoria-Gifts. Die in bem Sanbarbeitefrangen bes chigen Ber ins angeferrigten Arbeiten gelangen am nachften Freitog, ben 1. Dezember, bon nachmittags 3 Uhr ab, im Sool ber Ringfirchengemeinde (an ber Ringfirche 3) jum Berfout. Die Arbeiten eignen fich befonders gu Weihnachtsgeschenfen und da sich barunter eine größere Angahl Rleibungsstücke für Urme befindet, gu Gintoufen für Chrifibefcheerungen. Die Bereinstamen laben ju recht jahlreichem Besuche hiefer Ber-leufsberanfialtung ein und geben befannt, bag während ber-felben für eine Erfrischung burch Tee und Ruchen Fürsorge ge-

* Walballa-Camptreffaurant. Am Donnerstag, Jen 90. Rovember und Freitag, ben 1. Dezember veranstaltet bie Di-reftion bes Walhallo-Ctabliffements in den Gefamtreftaurotionsraumen 2 Mindener Bierabende, berbunden mit gro-gem Schladifft. Die Dufit wird von ber bedeutend verftart. ten Theaterfapelle unter Leitung bes herrn Aurfahellmeifters Bof bon Schlangenbob ausgeführt. Das jum Ausschant tommenbe Munchener Winferbier wird nicht für ben Berfande bergerichtet: es ift genau basfelbe Bier, wie es in Munches gum Ansfedant fommt und wird wohl auch bier viele Liebhaber



Restaurant Waldhäuschen auch im Winter täglich geöffnet.



4 Maggis Erds=Sup

in Würfeln zu 10 Pfg. für mit dem 2 Teller gibt eine föftliche Erbe-Kreuzstern fuppe. Bu haben, wie auch Riebele-, Reis-, Grantern Euppe sc. in allen einschlägigen



Uhrom, grösste Auswahl, bekannt billige Preise. Eritz Lougusten In, Juweller, Langgasse 3. Telefon No. 3143, Reparaturen. Neuarbeiten

Um sebon jotzt für die im Januar eintreffenden Neubeiten Raum zu schaffen, verkaufe eine Angabl

Schlafzimmer, Salons, Herrenzimmer u. Buffets

Alle Sachen sind gemlissigt moderner Richtung und in bester Ausführung.

Möbelhaus G. Schupp Nachf. Gegr. 1871.

Gekaufte Möbel können eventl. bis Januar stehen bleiben.

herrn

Betandlung von Galendeinielten Bicobnben, Nervfrage 46, 2.
3d, ber Unterzeichnete, ist an Gallenfiein-Kolet. Rachdem in wich an verich. Rergie gewandt hatte nud alle Mittel nichts nügten, dieb mir noch die Operation übrig. Zufälig ins ich im "Rheingar tregerb." von Ihre neuen Bebandiungsweilt. Sofort bate ich mich an Sie gewandt und nach Gebrauch Ihrer kut wurde mir gebolfen, daß ich von ben Kolikanfällen befreie die. Soft fich Gelegenbei bieten, fann ich Sie nur endschen. Indem ich Ihren bieralt weinen tleigeführen Dant ausspreche, zeichne mit vorzäglicher Hochachtung
Rich. Kitzinger, Winzungt.

Unterichrift beglaubigt. 248. . 05.

Johannieberg, Bigeingan, Der Ortegerichtsvorfieber: Hottenroth, Bürgermeifter.

Verzogen

Specialaret für Hautkranke

von Moritzstrasse 16 nach Moritzstrasse

Dr. Grimmel.

Die Graff. v. Baudissin'scho Nierstein a. Rh., 730

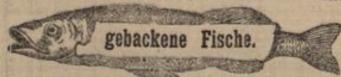


bringt zum Versand ihre hervorragend preisw. Marke 1903er Niersteiner Domthal

Probekiste von 12 Fl. Mk. 15 .-frachtfrei jeder deutsch. Eisenb-Station geg. Nachnahme oder Vor-einsendung des Betrages. In Fass von 30 Liter an be-

zogen per Liter Mk. I .-. Fracht ab Nierstein zu Lasten des Empflingers.

Täglich frisch! Bon 5 Uhr ab



Frickels Fischhallen, Rengaffe 22 und Walramftrafe 31.



giebt unstreitig das wohlschmeckendste, bekömmlichste Gebäck bei leichtester Anwendung, die ein Misslingen völlig ausschliesst. Packet für ca. 1 Pfund Mehl 10 Pf., 6 P. 50 Pf. Erprobte Rezepte gratis. Nur zu haben: 2458

Germania-Drogerie von C. Portzehl, Rheinstrasse Nr. 55,

merben mit Boben verfegen und neu emgillirt mengergaffe Wiesbadener Emaillirweth Mengergaffe

Der Landwirth.

Wochenbeilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger"

92r. 44

Biesbaden, den 29. Robember 1905

20. Jahrgung.

Arbeitstalender für den Monat Dezember

Bon G. Hömer.

Der Dezember führt uns mit seinem 21. Tage talendarisch in die vierte Jahreszeit, in den Binter. Bei den alten Römern bor Julius Cafar, die ihr Jahr mit dem Marz ansingen, war der Dezember ber zehnte Monat, daher der Rame bessel-ben, vom lateinsichen decem, d. i. zehn. Der altdeutsche von Kari d. Gr. vorgeschlogene Name des Dezember ist Heilmond und begiebt fich auf bie in benfelben fallende Geburt bes Seilanbs. Spater erhielt et ben Ramen Christmonat, wie er auch heute noch genannt wirb, Bor Cafar hatte ber Dezember gleich bem Januar und Auguft nur 29 Tage, Cafar legte aber

jedem berfelben noch zwei zu. SBabrend ber erften zwei Drittel bes Dezember fteht bie Sonne im Beichen bes Schulpen, mahrend bes letten in bem bes Steinbods. Die Beranberungen bes Barometerftanbes betregen im Dezember für Deutschland 28-32 Mm

Mach dem 100jöhrigen Kalender soll es ansangs kalt, am 10. Dezember sogar sehr kalt sein. Darauf wird und dis zum 15. gelindere Witterung mit Schnee in Aussicht gestellt. Der 15. Dezember selbst soll wieder bell und ebenfalls sehr kalt werben, welche Temperatur bei wenig Schneefall bis jum 20. an-Salt: fobann bis gu Enbe viel Gonee,

Jolbs fritische Toge, 26. Dezember 1. Ordnung, 11. Dezember 3. Ordnung.

Der Landmann liebt einen falten Dezember, mas und bie folgenben Bouern- und Wetterregeln bestätigen burften.

Dezember falt mit Schnee, Gibt Rorn auf jeber Sob.

Dezember beründerlich und gelind, Bir ber gange Binter ein Rinb. Heber bas Gewitter fagt eine Bauernregel: Donner im Winterquartal,

Bringt uns Ralte ohne Bahl. Und Beihnachten bringt ber Boltomund mit bem Better

in Berührung und beißt es ba: Wenn bie Chriftnacht bell und flar,

Folgt ein bodit gefegnet Jahr. Diefer entgegen fogt eine anbere Bouernregel: Wenn es zu Weihnachten ift feucht und naß, So gibt es leere Speicher und gaß. Gine siemlich befannte Bauernregel Tautet:

Benn es grin ift auf Beibnochten Bir bie Oftern weiß betrachten.

PER

ung.

CHES.

en:

40

tei-

Weihnachten im Rice, Oftern im Schnee. Berner:

3ft gar gelinde ber beil'ge Chrift, Der Winter barüber wittens ift.

man, man. Der Winter ift bem Bauern eine willtommene Beit, benn ti ift gleichjam bas Bridjen, bas uns ber Simmel felber gibt, bab es jeht ein Enbe haben foll mit bem Schaffen und Drancen bes Commers und ben fich brangenden Arbeiten, bie man oft foum bewältigen gu fonnen glaubt. Ift nun gwar nach ban weifen Gefeg ber Ratur für ben Landmann, wie für bie Plangenwelt, in welcher ihm Gott feine Wertftatt angewiesen, eine Rubezeit, so findet er eine nügliche Beschäftigung. Er wird sunächst nicht bergessen, die nötigen Borlebrungen gegen die Kälte zu treffen, daß sie ihm feinen Schaden beruracht. Relleröffnungen wird er mit Strob ober Dunger berftopfen, ben Mieten, welche nicht genügend gebedt find, wird er eine Dungerbede geben. Burgel- und Anollengewächse, Obit, Gemuse und andere Dinge, welche bem Erfrieren leicht ausge-leht find und burch basseibe viel an ihrem Berte berlieren, mitfen nach Kraften gegen basselbe geschützt werben. Das Einfrieren ber Pumpbrunnen und verschliegbaren laufenden Brunnen bringt oft grobe Berlegenbeit, ba ihre Benugung baburch oft Monote lang unterbrochen wird; man beriehe biefel-

ben beshalb mit einer icubenben Sulle.

Im Gelbe wird bas Düngen und Bejanden forigietet. Auch wird mit bem Stürgen ber Stoppefelber fortgefahren, lo lange bas Land nicht festgefroren ift. Die nicht gur Coat bestellten Gelber laffe man mabrend bes Binters in rauber furche liegen, bamit ber Groft gut in ben Boben bringen fann. Un froiffreien Togen tonnen bie Erborbeiten ber Blefen fortegent werben. Raffe und fumpfige Biefen find mit Gand gu übersahren, mit Zugabe von Seisensieder-Asche, eine fünf Zent-ner per Morgen, Kommt nun der strenge Winter, sodann freuen wir uns, dies und das noch fertig gebracht zu haben, und besinnen uns auf Hausarbeit. Daran sehlt es auch nicht, wenn wir fie auffuchen. Wir feben bas Sandwerfszeug mal burch und finden, bag manches Stild ichabbaft geworden ift. Des mus jent alles gemacht werben, nicht erst, wenn wir's wieder brauden. Auch jur Ansertigung eines Borrotes worden Stielen für Candgerate, Wegenbeidseln, Baumpfählen, Deinstellen für Candgerate, Wegenbeidseln, beite beite beite ien und Byramibengeftellen ift ber Winter Die beste Beit; habet Gwinnen bidelben viel an Danerhaftigleit, wenn fie winteraber bis jum Frubjahr anstrodnen tonnen. Ginb nun bie notigen Arbeiten verrichtet und bas Abenbeffen eingenommen, bleiben gewöhnlich immer noch ein paar Stunden bis zum Stlasengeben übrig. Diese Zeit sollte der Bauersmann ausgehen, um sich in seinem Beruse weiter auszubilden. Das Lofen eines guten Blattes, welches auch Verständnis für die Landwirtschaft dat und baben will, bürste dierzu am geeigneten erscheinen. Wie vieles lönnte dadund aus der Düngerten erscheinen. Wie vieles lönnte dadund aus der Düngerten erscheinen. ber Pflangenfunde, ber Biebgucht ufter, gelernt merben. Alfo landwirtichaftliche Lefture im Familienfreis ift eine bortrefliche Beschöftigung für bie fangen Winterobenbe, Aber auch feine übrige Arbeit barf ber Landwirt nicht bergeffen.

Sm Beinberge tonn bei gunftiger Bitterung mit bem Jogd. Die Treibjogden auf Sofen nehmen ihren Fortgang, Kanint ber Reben begonnen werben. Alle Beinftode aber fol- Kaninden werben frettiert. Raubzeug bei schnefreiem Boben

len wenigstens gur Salfte vom Bfahle losgeschnitten werben, bamit fie fich im Binbe etwas bewegen fonnen und nicht fo leicht erfrieren.

Im Beinteller muß fur bichten Berichlug aller Turen und Fenster gesorgt werben; benn es ist bem jungen Weine nicht gut zu seiner Entwicklung, wenn die Kellerluft zu falt wird. Früh flar gewordene Beine können schon im Dezember abgelassen werden; doch tue man dies möglichst bei klarem Wetter.

Obitban. Co lange ber Boben noch offen ift, fann bas Bfiongen bon Baumen, bas Umgraben und Dungen ber Baumbeete und bas Rigolen in ben Baumfchulen fortgefest werben. Raupennefter muffen bon ben Baumen entfernt und vernichtet werben, besonders auch die ichwieriger gu finbenden Minge bon Giern bes Ringelfpinners. Pfirfice, Aprilosen und Beinreben muffen spätestens im Dezember eingebedt werben. Alte und frante Baume, bie langft feinen Ertrag mehr geben, entfernt man und fuhrt anderen Boben berbei, bamit junge Baume an jene Stelle gepflongt werben tonnen. Borteilhaft ist bierbei, man bringe bort, wo Rernobstbaume gestanden, jest Steinobstbäume bin. Offene Baumichulen ober Garten mit jungen Obstbäumen sind mit Drahteinfriedigung zu verseben ober auf andere Beije gegen bas Gindringen ber Safen gu

Gemüsegarten. Das Düngen ist sortzusehen, bei günftiger Witterung auch bas Graben. Eingeschlogenes Gemüse ist bei größerer Kalte entweder stärker zu bededen ober in den frostreien Reller zu schoffen. Die Sehpstanzen in kalten Mistberten mussen bei milben Wetter gelüstet und sonz aufmerkam interweckt werden besondern par dem Reriaulen und bar Mon. überwacht werden, befonders bor bem Berfaulen und bor Donfen. Die langen Binterabenbe fonnen gu Arbeiten verwendes werben, für bie mon im Sommer feine Beit bat, wie Strob-und Schattenbeden flechten, Etiquetten ichreiben, Pflangenfübel und Topfe wafden etc.

Biergartnerei. Im Freien find, foweit es noch nicht ge-icheben, bie Rofen noch einzubeden. Gebolge und Bierbaume gefdmitten merben. Binterbarte Bierbaume unb Straucher find gu pflungen, wenn ber Boben noch offen ift. Blumenerbe wird umgefest, neue Erbmagagine angelegt.

Der Blumenfreund barf bie Bfloge ber Bimmerpfiengen nicht bernachlöffigen; fie beburjen jest mehr unferer Aufment-famfeit als fonft gu irgend einer anderen Beit. Mit bem Gieben fei man fehr fparlid, man bulbe fein Abwaffer im Unterfat, öffne bier und ba bie Abgugslöcher, entferne alle Boche sweimal faule, gelbe und burre Blätter und wasche ebenso oft bie gejunden Blätter ab.

Bienengucht. Gind Die Stode noch auf bem Bienenftanbe und es fommt ein flugborer Dezembertog, so ist ein Reinig-ungsausstug sehr erwünsicht; im Uebrigen vermeide man alle Störungen auf bem Bienenstande, unterlasse jedoch nicht, fich bon Beit gut Beit auf bem Bienenftanbe umgufeben. Die freie Beit benuge ber Imter bagu, alle wichtigen Ericheinungen im Bienenleben, Betterbeobachtungen, befonbere Trachtverlatniffe, Renerungen im Betriebe ber Imterei, furs alles apiftifch Mert-wurdige bringe man gu Bapier, benn alle berartigen Rotigen haben für ben 3mter den größten Wert; fie bienen ihm nicht nur gu fpateren Bergleichungen, fonbern geben ihm auch wertvolle Anhaltspunfte für feine Arbeiten und für feine Berbalten beim gangen Betrieb feiner Bienengucht. Ginnahmen und Antsgoben find mit einander ju vergleichen. Jest ist auch die Beit, wo man an den langen Abenden viel über Bienenzucht lefen und schon für das nachste Jahr Raften, Rabunden ober Stabden onfertigen tann.

Im Biebffande find bie gewöhnlichen Arbeiten ber Gutterung, Martung und Bflege mit erhöhter Sorgfalt, fortjufegen, damit bei dem Eintritt bon kalter Witterung Erkrankungsfällen norgebeugt wird. Wo im Dezember Rinder und Schafe hoch-tragend find, ist reichliche Streu nommendig. Mit zunehmender Rälte stellt man die Schweine auf Mast, welche dann leicht set werben. Den beschlogenen Pferben muffen beim Frost bie Duf-eilen geschärft werben. Bei strenger Ralte find die Turen und Jenster ber Ställe wohl zu perwahren.

Der Geflügelguchter reiche in biefem Monat seinen Dieren warmes Weichfutter und ben Tag über angewärmtes Trinfwasser, benn biefer Monat ist, wie ber nächtfolgende, wohl ber bartefte für alles Gestiggel. Wer Eierertrog ift sebr gering, nur Cochins fahren bei einigermaßen warmen Stallungen auch in diesem Monat mit dem Legen fort. Herrscht feine ftrenge Ralte und find bie Ctallungen einigermagen warm, und bie fonftige Pflege eine entsprechenbe, fo fangen in biefem Monat oft fcon Minorfas, Italiener und Soubons an ju legen. Auch Aplesburp-Enten beginnen oft icon Enbe bes Monats gu

Bogelgucht. Bon Kanarien behält man nur bie, bie gur Bucht notig find ober touicht mit anderen Buchtern gum Imed

Freilebenbe Bogel. Gebenket ber hungernden Bogel, bie jeht wenig mehr finden und füttere fie fleißig. Des Forfwirtes Arbeit beschränft fich jeht in ber hauptlache auf ben Forfischup gegen tierische Schädlinge und frevelnde Meniden. Die Rieferspannerraupen find in ihrem Binter}. ger gu fommeln, bie jest leicht gu entbedenben Gier ber Ronne und bes Edwammfpinners gu vernichten. Auch auf eine Ber-nichtung ber Refter bes Golbafters fei man felt bedacht. Die Buchenichomungen sind durch Einlogen von Beicholzreisig gegen Münfe- und Hofenfraß zu schüngen. Die Forstbenutzung erfirect sich jest banptiächlich auf den Fällungsbetrieb in Banholzschlögen. Die Holzsällung in dieser Zeit wird darum für die günstigste gehalten, weil sich das Baumleben in möglichster Rube befindet. Bei Gintritt bon ftrengem Groft foll man ben Dieb in Camen- und Coutidlagen unterbrechen. Alebann arbeite man in Bruden und Rablichlagen. Berfauf und 216fuhr ber ichon im Rovember geichlagenen Durchforftungtholger, Man pflide Kiefern- und Lichtenzapfen in sameureisen Bestän-ben (bas geschiebt am besten beim Höllen), sammele Cichen, Hagien und Schwarzerlensamen, rigole neue Forstgärten, grabe alte um bade zur Unterbringung von Semen Streifen ober giebe Furden mit bem Ba'bpfluge, Jagb. Die Treibjagben auf Safen nehmen ihren Forigang,

gesangen ober bei Spurichnee verfolgt. Die Jogb ist offen auf mannliches Rot- und Damwild, weibliches Rot- und Damwild, Reinbode, fowie in Stoaten, wo auch Beifen-Abidungeiten befteben, auch auf Riden. Bom Feberwild find nach bem Buchstuben des Gesehes Jajanen, Daselwild, Wachtein, Auer- und Birköähne, Enten, Schnepsen und anderes Sumps- und Wassergeslügel, sowie Rechühner der Flinte des Jägers noch srei, doch wird ein waidmännisch jagender Jünger St. Huberti den Abschrift des Federwilles in dieser vorgerückten Jagdjaison den Abschrift krifterärten und lieb in dieser vorgerückten Jagdjaison tunlidift beschranten und fich bei Gintritt bes erften Gomee. folles jeben Abidjuffes besonders auf Rebhühner enthalten, Leibet bas Bi'd bei hobem frustharten Schnee Rot, jo find, wenn man nicht futtern fann, Afpen gu fallen, welche man beshalb für biefe Bwede in ben Bestanden tonferviert.

Fifdaucht. Teichwirtichaft. Für ben Binter ift es febr au empfehlen, Ueberwinerungs- ober Nammerteiche angulegen, Diefelben bienen nicht allein gur leberwinterung ber Gifche, fondern auch zur Aufbewahrung ber Martt- ober Wagmare, Man wählt zu einer folden Anlage eine geschütte Lage zwischen Sugelland und Walb, mit hoben, ben Wafferipiegel überragenben Ufern, einen möglichft gleichen Bafferftanb bei Bufinft bon ftets frifdem Waffer. Man int wohl, für jebe Fifdgattung, sowie für jebes Alter berfelben eine eigene Binterung eingerichten. Man ichute bie Gifche por ihren Geinben.

Angelfischerei. Ift bas Baffer eisfrei, jo tann mabrend ber Mittagegeit auf Raubfifche geangelt werben. Aber in biefer Jahreszeit laffen fich biefe mehr als gewöhnlich Beit gum Unbift, baber barf auch ber Rober nicht gu ichnell ipielen. Das Angeln on einer Stelle mit langerem Aufenthalt ift ber Ge-fundbeit halber nicht zu empfbelen. Jest ift es auch Beit, bie Gerate grundlich nachzuseben.

Landwirthschaft.

— Belden Ginfluß hat ber Schnee auf die Fructubarfeit bes Bobens? Allgemein ist man überzeugt, daß der Schnee eine unsomehr befruchtenbe Birfung auf den Boben ausübt, je langer er liegt, ohne gu miffen, ob er birett Rabritoffe gufather ober nur bas Berbunften ber bereits im Boben befindlichen gasformigen Stoffe verhindert. Da fich indeffen in ber Duft Ammoniof in verichiebenen Mengen befindet, fo nehmen bie fich bilbenden Schneswolten babfelbe in fich auf, führen es mit bem Schnee gur Erbe und geben es beim Schmelgen an biefelbe ab. Je langfamer ber Schnee schmilat, besto mehr Ammonial bermog ber Boben einzusaugen ober an absorbieren, während bei heitigem, mit Regenguffen verbundenem Tauwetter ein Teil besielben himveggeschwemmt wird und für ben Boben verloren geht. Wer bober ichen im Berbft feinen Alder gepflügt und fein Gartenland tief und grobichollig umgegraben bat, damit das Tanwasser nicht absließen, sondern in die Tiefe eindringen sonn, führt ohne besondere Ausgabe seinem Lande einen wertbollen Dungstoff du.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

* Frantfurt a. Dt. Grncht preife, mitgetheilt von ber Breid. * Frankfurt a. Bl. Fruchtveise mitgetheilt von der Breisnottennsstelle der Bandwirthich siskammer am Franktmarkt zu Frankfurt a. M. 27. Roode. Ber 100 Kilo gute martifädige Baare, je nach
Dual, loto Frankfurt a. M. Weigen, diefiger, neuer, M. 18.00 bis
18.10 3*,28. Roggen, dief., neuer, M. 17.00 dis 17.15 3*,28. Beris
Mied u. Bister M. 17.90 bis 18.25 3*,38. Sontexauer M. 17.90
bis 18.25 3*,38. Hafer, dief. M. 15.75 bis 16.50 3*,38. Rays, dief.,
M. —— dis —— 0*,08. Mais M. —— dis —,— 6*,08. Mais,
Laplatu M. 14.00 bis 14.10 2*,38.

* Der Umfan auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch selgende
Abstulungen bezeichnet: 1* geschäftstos, 2* tiein, 3* mittel, 4* groß.

§ Die Stimmung auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch solgende
Abstulungen bezeichnet: 18 flau, 23 adwartend, 38 fletig, 45 self.,
58 sehr selt.

gende Abstuffungen vereinnet: 13 nau, 23 abwartens, op heng, 27 ien.
58 febr fest.

Waundeim, 27. Nobbr. Amtliche Notirung der dortigen Börse (eigene Depefche). Weigen, 18.75 bis —... Roggen, neuer, 17.30 bis —... Gerke, 17.50 bis 18.00. Hafer, 16.00 bis 16.25. Raps 24.50 bis —... Mais 14.10 bis —...

Raig 14.10 bis —...

Raig 24. Rov. (Offizielle Rotirung). Weigen 18.50 bis 18.85, Waggen 17.15 bis 17.50, Gerke 17.35 bis 17.80, Hafer 15.70 bis 16.20, Raps —... bis —... bis —... bis —... bis —... bis —... Bate 19.00 bis

* Dieg, 24. Nob. Amil. Rotirung. Beigen, roter, D. 1900 bis 19.15, weißer -.-. Roggen Dt. 16.95 bis -.-. Gerfte M.-.- Hafer (alter) M. O.- bis O.-., (neuer) M. O.- bis O.-.

Rartoffeln, Frantfurt a. DR., 97. Roobr, Rorroffeln in Baggenlabung, per 100 Rifo DR. 4.40-4.50.

im Detailverfauf " . 5.50-6.00; * Frantfurt, 27. Roobr. Der heutige Bieb martt war mit 480 Ochfen, 52 Bullen, 789 fraben, Rinbern u. Stieren, 291 Raibern, 347 Schafen u Sammeln, 1202 Schweinen, 2 Biege, O Biegentamm. und 0 Schaflammern befahren.

Och fe n: a vollfeische, ausgemäftete bochften Schlachtwerthes bis ju 6 Jahren 80-84 M., b. junge, fleischige, nicht ausgemäßtete und öltere ausgemäßtete 73-75 M., o mößig genährte junge, gut genährte attere 66-68, d. gering genährte jed. Alfece 00-00 M. Bullen: n. vollfleifdige bochften Schachtwerthes 67—69 M., b. mäßig genährte jüngere und gut genährte öberte 63—65 M., e. gering genährte 00—00 M. Kubs und Farfen (Stiece u. Minder), a. bochft. Schlachtwerthes 70—72 M., b. vollfleifdige, ausgemäßtere Aube höchften Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 63—67 M., e. ältere ausgemäßtere Kube und weniger aut entwicklie jüngere Kübe u. Färfen (Stieren, Rinder) 48—50 M., d. mägig genährte jüngere Kübe u. Färfen (Stieren, Rinder) 48—50 M., d. mägig genährte Rute u. Farfen (Stiere u Rinber) 46-47 DR. e. gering genabrte Rube u. Garfen (Stiere u. Minber) 00-00, DR, Ralber: a feinite Mall (Bolln. Farfen (Stere u. Ainber) 00—00. M. Kalber: a feinte Mai (Boll-Malt) u. beste Saugtäiber (Schlachtgewicht) 86—30 P., (Lebendgewicht) 52—54 M. b. mittlere Maßt. u. gute Saugtäiber (Schlachtgem.) 76 bis 81 Bi. (Arbendgew.) 46—50 M., c. gering: Saugtäiber (Schlachtgem.) 76 bis 95. (Lebendgew.) 46—50 M., c. gering: Saugtäiber (Schlachtgew.) 65 P. (Lebendgew.) —— N. d. altere gering genährte Kälber (Fresser) —— M. S. da fei a Massidmuner und jüngere Wolfbämmel (Schlachtgew.) 68 bis 70 Pt. (Lebendgew.) —— M. b. öltere Wasthämmel Schlachtgew.) 08—60 M., (Lebendgew.) —— c. mäßig genährte hümmel und Schlachtgew.) 65—54 Pt. (Revendgew.) — und State (verziche) (Schrangener) du ba be (Cronnegen Rengungen sin Atter die 311 114 Jahren (Schlachgew.) 79-00 Bt., (Lebendgem.) 611/2-00 Bt., b. fleischige (Schlachgewicht) 77-78, (Lebendgem.) 60.00, c. gering entwickler, somie Sauen und Eber 71-74, d. ausländische Schweine (unter Angabe ber Berfunft) 00.00.

Die Preisnotirungs-Tommiffian



91r. 2796

Dittivaf, ben 29: Rovember 1905:

20. Jahrgang

Gesühnt.

Roman von Mrs. Govett Cameron. Einzige autorifirte Bearbeitung.

Fortfebung.

(Rachbrud verboten.)

3d) sehne mich nach teiner Lustweranberung!" erwiberte

"Ich natürlich auch nicht, obsichon ich mich bes Gedankens nicht erwehren fann, bag die Luft hier zu milbe und nicht gerade jehr gefund ift.

Sie antwortete nicht. Bis jest batte fie noch nie gebort, bağ er ifber bie Luft, ihrer Beimat ein abfalliges Urteil abgegeben, und es war ihr idwer zu glauben, bag er fie plotlich feiner Gefundheit nicht gutröglich finden follte.

Lhon ging auf ein anderes Befprachsthema über und gab fich offenbar alle Dabe, fie bas vergeffen zu machen, was er gefagt. Ebith aber vermochte is nicht. Immer mehr und mehr gewann in ihrer Seele die Neberzeugung die Dberhand, daß mit ihrem Berlobten nicht alles in Richtigfeit fei und baß er ihr etwas verbergen wollte.

Aurze Beit borauf follte sich ibr biese Ueberzengung ein zweites Mal noch untrüglicher aufbrängen. Er hatte wie gewöhnlich die Einladung zum Speisen abgelehnt. "Nein, ich werbe morgen den ganzen Tog in der Stadt sein und komme erst spät zurück. Willst Du nicht lieber mit Deinem Bater zu mir zum Speisen kommen?"
"Natürlich, wenn Du es wönsichest. Aber wir haben setzt

so oft bei Dir gespe ft und Du fommft nie gu und. Heberbies ift auch Tantden gu berudfichtigen."

"Run, fo bringe boch Tantden mit, ich habe fie febr

"Und meine Cousine Anna? Können wir nicht alle tom-men? Sie hot Gronge-Moor noch nie gesehen."

Er machte eine ungebulbige Bewegung. "Run, liebes Rind, wirflich -

"Wären wir eine zu große Gesellschaft?" Er schien sörmlich nach ber Entschuldigung zu haschen. "Offen gestanden, ja, mein Faltotum ware eingeschüchtert." "Tann sollten wir vielleicht lieber allein tommen, Papa und ich.

Ich bente, bas ware beffer."

Billft Du Donnerstag mit uns fpeifen?"

Er wollte fein befinitives Berfprechen abgeben. Donners. tag erwarte ich jemonden in Beichaften, und totfächlich fam er nicht. Bieber faste fie sich ein Herz und fragte ihn in floren Worten über sein sellsames Benehmen aus. Diesmal fand die Erklärung in Grange-Moor statt. Sie war mit sand die Erklärung in Grange-Moor statt. Sie war mit Tantchen hinüber gesahren, um wegen der Einrichtung eiwas in Augenichein zu nehmen. Ursprünglich hatte sie vorgeschlagen, daß Auna sie begleiten sollte. Fräulein Nerini erklärte aber, bei den Armen im Dorfe, sür die sie sich plöglich sehr lebhaft interossierte, irgend eiwas zu tun zu haben, und so nahm Tant-chen ihre Stelle ein. Abon sühlte sich immer behaglich als Gastgeber in seinem eigenen Heim, und die Mahlzeit, die man gemeinsam einnachm, verlief sehr gemitslich. Als Tantchen dann ein wenig in dem Garten lustwandelte, bemerkte Edith zu ührem Verlobten:

"3d wollte, baß Anna mich heute hierher begleite, aber fie bat im Urmenmefen irgend etwas Biditiges gu vollbringen." Lyon idmieg.

Edith fab ihn an.

"Ronnft Du meine Confine nicht leiben?" fragte fie

"Welch' seltsame Frage!" stieß er verwirrt hervor. "Bie kommst Du auf solchen Ginfall?"

"Cei nicht bofe, Sarolb," erwiberte fie fanft, "es fiel mir

nur auf, daß Du jedem Besuch, den sie hier abstatten sollte, aus dem Wege gehst, und ich wundere mich — "Du wunderst Dich avohl zu viel, mein liebes Kind," er-widerte er lachend. "Diese neu gesundene Coussine ift Dir nicht beforders ans Berg gewadsen, ift Dir berhältnismäßig fremb, weswegen solltest Du jo besonders tebhaft wünschen, bag fie

Ich bege in bieser Beziehung teinen so besonders sebhaften Munich, ober ich nöchte gut und freundlich gegen sie sein und sie nicht bei jeder Gelegenheit zu Sause lassen. Bapa mag sie nicht ungerne seiden, und ich will, daß sie es serne, sich bei und ungerne seiden, und ich will, daß sie es serne, sich bei und wohl zu sühlen, da sie nun schon einmal bleibenden Aufentbalt in unserem Seim nehmen wird."

Lyon trat and Fenster, wendete ihr zen Müden und blidte, mit den Hönden in der Teiste, am die Landschaft hinauß.
"Sarold," sprach sie sanzt, indem sie die Hand auf seinen Urm seite verkörnt. Die einen wird."

Arm legte, "berbirgft Du elwas bor mir?"

Kaft zornig wendete er sich um. "Berbergen?" wieberholte er. "Was um himmels willen nft Tu? Was sollte ich Dir benn verbergen? Bitte, sag' meinft Du? mir boch?"

"Sei nicht bose, aber laß mich biefes eine Mal reben und höre mir zu. Ich hege burchaus nicht ben Bunsch, Dich zu tranten, ober mich in Dinge einzumischen, bie Du mir nicht aus freien Studen fagen willft; aber es bat mir in jungfter Beit ungählige Wale so geschienen, als ob nicht mehr vollständige Aufrichtigseit zwischen uns herrsche. Mir ist, als ob Dich irgerd eines qua'e, was Tu mir nicht sagen möchtest, und ich sollte doch meinen, Sarold, daß es zwischen Dir und mir kein Eeheimnis zu geben brauche. Obwohl Du mich noch ein Rind neunst und ich gewiß unwissend und töricht sein mag, sich eich mich doch tabfer und alt genug, um Deine Sorgen teilen zu können, welcher Art sie immer auch sein mögen. Sprickst Tu Tich aus, so kann ich Dir vielleicht doch behilflich

septiali Lu Lia) aus, so tann ich Lir bielleicht boch aechtichg sein, sie zu trogen. Und gemeinsames Leib ist balbes Leib."
Thre zärtliche Demut, ihre weibliche Hingabe konnte nicht umbin, ihn zu rühren. Er schlang ben Arm um ihre Mitte und zog sie näher an sich beran. Und wenn er sie anch setzt längst noch nicht so sehr liebte, als er es später sernen sollte, so batten ihre Worte doch sein wärmstes Empfinden wach-

"Mein liebes, mein teures Kind, ich bante Dir und fegne Dich für Deine Gute, welche Du mir gegenüber an ben Tag

legft, aber ich bobe Dir nichts gut fagen. Schon längft früher teilte ich Dir mit, bag ich fein guter Mann, bag ich Deiner böllig untvert fei.

"Aber bas glaube ich Dir nicht, Sarold!" rief fie, tom ver-

gniigt Bulachelnb.

"Buweilen," fuhr er gogernd fort, "tauchen Schatten aus meinem früheren Leben auf, die zwischen mich und bas Geschenk Deiner Liebe gu treten scheinen, Schatten, welche mich beransaffen, scheue Augst vor ber Zukunft zu empfinden."

Er hielt inne, und fie martete es ab, ob er benn nicht gewillt fei, jene raifelhafte Bemerfung weiter zu erläutern; aber er blidte gum Finfter hinaus und schwieg ftill.

"Ift bas alled?" fragte fie nach einer Baufe, ift es wirklich nur ein Schatten aus ber Bergangenheit, ber Dich veranlagt

hat, Dein Benehmen gegen mich jo gu beranbern?

er nickte. Aber er wußte mir zu genau, daß alles, was er gesagt, unzureichend, unrichtig sei. Doch es siel ihm nichts ein, wodurch er im Stande gewesen wäre, ihren Berbacht abzulenken, und er schmeichelte sich, auf solche Art einer direkten Lüge doch aus dem Wege gegangen zu sein. Wenn er sich auch dereit erklärte, sie zu täuschen, zu ihrem Besten zu täuschen, wie er sich seicht uncuschaltsam versichert, so wollte er doch keine Wiese gegen, is aussprechen. Linge gegen fie aussprechen.

In ber Bergargenheit ber meiften Manner," fprach er endlich mit ber vollen Abficht, feine Borte auf neutrales Be-

biet hinüberzusteuern

Chith legte ihm den Firger auf ben Mund. "Still, Liebster, was gilt mir bas Leben ber "meisten" Männer, und von Deiner Bergangenheit will ich ja nichts Wednner, und bon Deiner Vergangenheit will ich ja nichts hören, wie ich Dir ichon jett gesogt. Die Jahre, welche "vergangen" sind, mit denen hobe ich nichts zu schassen. Wenn Du jett ganz mir gehörst, so genägt mir das. Ich stelle mich mit der Versicherung zufrieden, daß es nie ein anderes Weib gegeben, welches Dir das gewesen, nas ich Dir jett din."
"Mein geliedtes, teures Hers."

"Es haben mir ganz andere Dinge Sorge gemacht. Kleine Beranderungen in Teinem Wesen ließen mich befürchten, daß Du in jürgster Zeit ernste Unannehmlichkeiten gehabt oder sonstige Konfliste, möglicherweise mit Deiner Familie, Sorgen, von benen Du mir nichts sogen willst und die vielleicht boch schwer auf Dir lasten. Ich bachte mir, bak, wenn Du Dich aussprechen wolltest, Dir menches vielleicht erträglicher vorfommen werde."

"Mein füßes, fleines Mabden, Deine lobhafte Bhantafie

gcht mit Dir durch," erwiderte er lachend. "Es ist also nichts, wirklich nichts, was Dich qualt?" "Gar nichts!"

"Reine Geldfrage?" "Nein!"

"Und Deine Familie bok Dir meinetwegen feine Unannehmitchkeiten gemacht? Seit Du von dem letten Besuch Deiner Tante gurudgesehrt bist, foltert mich ber Gebanke, daß

irgend etwas nicht in Richtigfeit fei.

"Meine Familie besteht einzig neb allein aus meiner Tante, bie, nebenbei bemerft, mir heute ein Pafet fostbarer alter Spigen als hochzeitegeschent für Dich gesendet hat. Ich soll Dir ihre herzlichsten Gruße und ihren Segen sagen. Wart', Rieine, ich will bie Spiten gleich holen, ich verftebe nicht viel bon berlei Tand, aber Dein Frauenfinn wird bie Gabe gu schräben wissen, die jedenfalls den Wert der Antiquität besitt. Die Spigen sollen mehr als hundert Johre in der Familie sein. Komm, wir wollen sie in Angenschein nehmen."

Sie entfernten fich, um die Spigen gu befichtigen und Ebith ftellte teine weiteren Fragen mehr. Gie fühlte fich jogar glidlich und zufrieden und sagte sich, daß sie sich zweiselsohne gesäuscht baben musse, und sich ganz nugloserweise sorgenvolle Sunden bereitet habe. Lyon gab sich die größte Mishe, während des weiteren Besuches seiner Braut sich des düsteren Schatters zu entledigen, der seine Seele bekastet und dessen er ber Wahrheit gemäß Erwähnung getan. Er tat, was er nur fonnte, um so zu erscheinen, wie es einem Manne zukommt, dem binnen Monatstauer das Glüd zu teil werden soll, ein schönes, liebenswertes und geseiertes Mädchen zu heiraten. Von wenigen Tegen aber schon bemächtigte bange Sorge

fich ihrer von Reuem. Gie mar zu icharffinnig, um nicht zu erten werer von Kenem. Sie war zu schaffinnig, im nicht zu ettenrau, daß seine Heiterkeit nur erzwungen sei. Auch blieb er noch immer beharrlich dabei, das Haus ihres Baters so wenig als nöglich zu beireten. Tann endlich sam er doch einmal, aber es war dies an einem Tage, an dem ihr Bater und ihre Tousse nicht zu Haufe weilten. Sberst Abair hatte Anna auf zwei Tage nach London zu führen beschlossen, um ihr eine Bisberousstellung und eine viel besprochene Buhnennovität gu zeigen. Gerade an biejem Tage nun tam Sarold und blieb bei Ebith und "Tantchen" jum Sonper. Er war gang wie in

früheren Tagen, und ber Abend verging in angeregtefter Beife. Es mar aber faum anders möglich, als bag Goith fich bariiber far werben mußte, daß Annas Gegenwart es fei, welche ihn bisher ferngehaiten. Ebiths urspringliche Empfindung, Anna ihm antipathisch sei, beruhte somit doch auf vollster Richtigkeit. Die Ursache dieser Abneigung aber blieb ganzlich unaufgeflärt. Ebith hatte Lyon biefe Abneigung ichon einmal jum Borwurfe gemacht, und er war beshalb beinahe heftig geworben. Tropdem brangte fich ihr immer mehr und mehr die leberzeugung auf, doß fie mit ihrer Unnahme im Rechte fei. Die Antipathie muste aber sehr scharf und ausgeprägt sein, da sie ihn veranlassen konnte, sich sogar von der Braut sernzuhalten. So unschulbig Edith auch war, es mu se sie doch ein jeder als ein fluges Drabden bezeichnen, und es war fomit nur begreiflich, baß fie fich nicht wenig barüber munberte, bag bie Dinge fich fo fellfam gufpitten. Raturgemäß fragte fie fich benn auch, wodurch diese Abneigung hervorgerusen sein könne. Weswegen Lyon gegen eine ausgesprochen schöne Berson, die ihm vollftanbig fremd fei, so viel Antipathie begen fonne. Bar es bentbar, daß irgend ein bojes Gericht über Anna Nerini ibm au Ohren gefommen war und fie ihm feine paffende Befellichaft für feine Braut ichien?

Mirns Stabtb.fuch.

Miry faß auf einem ber grunen Gartenftuble im Sube-parf an ber Geite ihrer Groftante, ber Grafin Nawbury. Es war ein schöner Morgen, und elegant gefleibete herren und Damen zeigten fich scwohl zu Wagen, zu Bierd, als auch gu Jug. Der Sonnenichein batte alle verfichrt, ins Freie zu eilen. Die Gräfin und Mirp saben ein paar Minuten sang schweigend neben einander. Sie wusten sich manchmal nicht viel zu sagen. Mirh trug ein hellbsaues Aleid und einen weißen Gut. Sie sah sehr hubsch aus, fühlte sich aber zuweilen gelangweilt. Die Gebanken ber beiben Damen pflegten in ber Regel grundverichieben au fein. Grafin Rembury fogte fich im Stillen:

"Ich fürchte, daß ich mit dem armen Mädchen feinerlei Auffehen machen werbe. Sie kann ja nichts dafür, daß sie nicht hubich ift, aber fie bat auch sonft nichts Bewandtes, nichts Frifches an fich, und die Dabchen von beutzutage bieten ber Dannerwelt viel mehr: fogar auch ein wenig ju viel Freiheit im Auftreten ist von Borteil für ein junges Geschöpf, wenn es nichts anderes hat, wodurch es gefallen kann. Baron Walther hat gestern nach dem Diner nicht die geringste Rotiz von ihr genommen und begab sich nach seinem Klub, unmittelbar, nach-dem er gegessen; vermutlich diente der Arub ihm als Ausrede, um fortaufommen. Seute früh zeigte er fich beim Frühftild, nachbem wir beibe ichon fertig waren. Run, mich trifft feine Schuld, und niemand wird fagen fonnen, bag ich Sophie Trotters Töchtern gegenüber meiner Berpflichtung nicht nachgefommen sei. Wenn sie nur Ara zu mir geschickt hatte, anstatt dieser guten, hählichen Mirella, vielleicht hatte Baron Balther Morton bann doch eber angebissen. Ein bähliches Mädchen aber befist beute weniger Ausfichten benn je."

Mirb ihrerefeits fagte fich:

"Es ist ganz hübsch und unterhaltend, tas ganze bunte Treiben des Stadtlebens zu bevbachten. Wenn man aber keine Wenschensele kennt, wird die Geschichte nach und nach lang-weilig. Tas ist beispielsweise bei der Gesellschoft der Fall ge-wesen, die zu besuchen Tante Rewburn mich nötigte. Ich habe während der Tauer des ganzen Abends mit keiner Menschenfeele fprechen konnen, und ich bermute, ber Ball, ben wir in ber fünftigen Boche befuchen follen, burfte fur mich taum anders verlaufen.

Ebith hatte Recht gehabt, wenn fie meinte, ein Landmädchen fcwimme bier in ber Ctabt burchaus nicht immer in einem Meer von Bonne. Es gereicht mir nur wirklich jum Trofte, daß man mir gestern abend nicht zugemutet bat, jenen langweiligen Baron Malther Morton zu unterhalten. Ich ver-ftehe nicht, weshalb die gute Tante sich versucht fühlt, einen o fürchterlich einfältigen jungen Mann gu fich einzulaben. Gie ist seine Batin, und ich vermute, sie glaubt sich besbalb ver-pflichtet, eine gewisse Rücksicht für ihn walten zu lassen. Ich meinerfeits aber bin nur bon Gergen froh gewesen, bag er fich veranlaßt sah, gleich nach Tisch zu verschwinden. Es war bas beste, was er tun fonnte.

Ans biefen Worten ließ fich entnehmen, bag ber Blan, welchen bie Grafin begiglich ihrer Großnichte begte, fich bes

Beifalles berfelben gewiß nicht erfreuen würde. Die Leute wogten auf und nieber. Man sah hübsche Er-scheinungen und glänzende Toiletten, aber nicht ein einziges Mal ward Miry einer Physiognomie ansichtig, die ihr schon früher her bekannt gewesen wäre.

(Bortfehung folgt.)

Das lette Streichholz.

Robelle bon Jean Aleffon.

Mutorifierte Ueberfetung von Bilhelm Doering.

Bare ber Rapitan E. unumidrantter Berr auf feinem Schiffe gewesen, er ware noch vor bem Derbst nach Frant-reich gurudgekehrt, um bie oft töbliche Rabe ber Eisbanke zu vermeiben; boch er hatte an Bord eine Gruppe von Gelehrten, bie ihre meteorologischen Studien fortzusehen wünschten und ihm zu bem Zwed Stunde fur Stunde in ben Ohren lagen, er möchte seinen Aufenthalt in diesen schredfich hohen Breitengraben berlangern.

Andererseits wußte er, daß seine hubsche und elegante Fregatte "La Courageuse" mit Lebensmitteln und Mundborrat genfigend verfehen war. Der Rapitan ließ fich baber am 27. Robember 1883 in ben Einoben von Gronland, einige Meilen nördlich von ber Infel Channon, vom Gife ein-

Doch fobald ber Weg nach Frankreich verfperrt war, und bie großen Eisinfeln, die noch am vorigen Tage berumgeschwommen waren, sich verdichtet hatten, sobald bas Meer nur noch eine große schredliche Einode bildete, überhäufte ihn fowohl feine Bemannung als auch bie Baffagiere, bie bon Bergweiflung und Mutlofigfeit erfaßt waren, mit Borwurfen und Gluchen, bag er fich fo nachgiebig gezeigt.

Der brave Offizier, ber, felbst ein wenig Gelehrter, fich von ber Wiffenschaft hatte bestimmen lassen, mußte allein gegen bie allgemeine Bergweiflung und bie unverbienten

Angriffe antampfen.

Er war nur Rapitan, jest mußte er auch noch bie Stelle bes Geelforgers vertreten. Das heißt, er mußte feine eigenen Beforgniffe erftiden, wenn er welche hatte, um alle Welt gu tröften, gu Gebuld gu ermahnen und ihnen bie Ueberzeugung beizubringen, bag bie leberwinterung gar nicht so schwer war. Die Fregatte wurde entmastet, ihre Seitenteile, die vom Riel bis jum Ded burch eine Angahl von Balken zusammengehalten wurden, wurden in gellen verwanbelt, die man bermittelft Bollpolfter hermetisch verschloß. Rurg und gut, man richtete sich ein. Rach einigen Wochen

fiegreich bestanbener Brufungen flarten fich bie bufteren Befichter auf; eine entgegengesette Bewegung machte fich gu Bunften bes Rapitans bemertbar, ben jest jeder burch liebens.

würdige Borte zu entschädigen suchte. Doch die Situation war zu tritisch, als bag bie Freude lange anhielt, am nachften Tage war die Stimmung wieber

traurig geworben.

Der Binter verfloß mit einer Langjamfeit, ben nur bie ungludfeligen Ereigniffe bejigen, und fo tampfte man, halb tot, halb lebend, in der Duntelheit gegen die Rafte und bie Bergweiflung, gegen ben Storbut und hundert andere Unannehmlichfeiten,

Endlich erreichte man ben Monat Dai, und bie Soff-

nung nahm festere Gestalt an.

Dennoch follten balb wieber neue Gefahren erftehen. Die Eisebene fing an ju zerfpringen, riefige Gisschollen ichwammen auf bas Schiff gu, Sathebralen von Arnftall ichoffen hin und her und brohten die Fregatte in ben Abgrund ju reifen. Man mußte ben Schiffeliel umwideln und geschickt manöverieren, um das Schiff bei den hestigen Zropdem ist das Gesühl der Gesahr geringer geworden,

bie Sonne ift wieder erichienen, ein lauer Gudwind lieb.

tofte bie Wangen, fury, man war gludlich.

Die "Courageuse" lag unter bem 71. Breitengrabe; tropbem berliegen ihre Bewohner, benen bie lange Ginschliegung bie Glieber steif gemacht hatte, ihr Gefängnis und freuten fich bes Sonnenftrahls, ben ber Aequator ihnen wie ein Mmojen entgegenschidte.

Man war gludlich. Seemoven, Papageientaucher und Giberenten brachten bie Soffnung unter ihren breiten Flu-

geln mit herbei.

Doch ach, auftatt biefen fanften Boten ber Befreiung Bugulacheln, und in ihnen ben großen Unbefannten gu ehren, ber ihnen bie Botichaft ichidte: "Du wirft leben," erhoben

sich Flintenläuse, und man schoft auf die armen Tiere. Der Mensch verliert ja leider niemals eine Gelegenbeit, sich grausam und undankbar zu zeigen. Mehr als ein Schutge hatte in ben langen bufteren Rachten gang leife gebetet, jest, ba bie Gefahr vorüber, wurde jeber ichneil wieber jum Atheisten.

Doch laffen wir jest bas Fahrzeug und feine Baffagiere, und folgen wir einem fleinen Trupp, ber fich über bas Gis wagt. In ber Tat entfernen fich vier Personen mit entichloffenem Schritt, fie ertimmen gewandt bie bohen und plaubern mit affer Geschwähigkeit, ble ihnen ihre bont Cforbut angeschwollenen und aufgesprungenen Lippen ge-

Diese vier Personen, die sich ebenso wie ihre nachbarn, bie Gronlander, eingewidelt haben, sind: Der Schiffstoch, ber Mastwächter, ein einsacher Matrose und ein junger Mann, ben man aus ber Ferne für einen Schiffsjungen halten würde. Dieser junge Mann war aber fein Schiffsjunge, fondern eine Frau, die in Paris, in ber Rafe ber Opera Comique und ber Bonffes geboren worben.

Bas hatte biefe junge Frau auf ber Fregatte gu ichaffen? Die Frage ift fehr einfach zu beantworten. Gie hatte einen jungen Gelehrten geheiratet, der bei der wiffenschaftlichen Expedition, welche die "Courageuse" auszuführen hatte, Setretar war, und hatte bie Erlaubnis erbeten und erhalten, ihren Mann gu begleiten.

Mabame Tobia hatte berschiedene Reisebeschreibungen ge-lesen, sie hatte sich mit großem Interesse "Die Reise um die Welt in 80 Tagen" und die "Kinder des Kapitan Grant" angesehen, und fich vorgenommen, ebenfalls eine große Reife angutreten, vorausgefest, bag biefe Reife gu benen gehorte,

bei ber man ben Tob finden tonnte.

Die Belegenheit hatte fich geboten, und fie hatte fie mahrgenommen, tropbem man fie bon allen Geiten marnte.

Die verwöhnte junge Dame entfernte fich alfo von bem Schiffe, bon ben brei Rittern begleitet, brei handfesten, fraftigen Burichen, auf beren Ergebenheit fie gablen tonnte. Gie batte ben finbifchen Bunich ausgedrudt, einen blauen Fuchs ju jagen, und man hatte fie ein wenig ausgelacht. Tropbent hatte fie fich auf ben Weg gemacht, hatte ben Karabiner über die Schulter geworfen und die drei Manner mitgenommen; ihr Mann, ber jedenfalls wieber in eine wissenschaftliche Berechnung vertieft war, hatte nur geringe Ginwande erhoben, tropbem ihm die Gefährlichkeit eines folden Unternehmens mohl befannt mar.

Der Maftwächter, fraftig wie die Maften, für die er gu forgen hatte, war aus bem Jura gebürtig und in Paris er-zogen; infolgebessen hatte er sich ben leichtlebigen Charafter bes Barifers und gleichzeitig beffen fpottifche Musbrudemeife angewöhnt, ein Benehmen, bas feinen Rollegen bon ber Bemannung, ben bretonischen Matrojen, heftig argerte. Diefer mar aus bem Morbihan geboren, ein tuchtiger Seemann, bon fanftem Temperament, ber nur einen Fehler hatte, er trant gerne, wie es die von ihm ungertrennliche Kurdisflasche bewies, die er in der Tasche trug und recht oft Sechorzog, eine Tätigfeit, die flets von den Spuffen des Mustrachters genarzt wurde. Daher hegte auch ber Bretone gegen feinen Romeraben einen Groll, ber fruber ober fpaler gunt Durchfruch tommen mußte. Der Schiffstoch mar ein unbedeutenber und fried-licher junger Mann, ein guter, fleiner Bermann, be. fur cies gleichgultig blieb, mas nicht feine Ruche over fine Meiren Profitchen anging; er war fets ber Mafift beffen, ber gerube fprad unt beshalb bei allen mohl beilebt.

Dec Trupp, ber feinen Weg burch bie Gisma,fen fortfebi,

ift bem Schiff and nicht mehr gu feben. Tobia geht manter und flint ihres Weges, bie Kalte Scheint fie wenig zu ftoren, fie ift luftig und fcwajt wie ein

"Benn ich bente," meint fie, "baß wir über einen Mbgrund bon mehreren Metern Baffer fteben, fo wird mir gang eigentumlid ju Mute."

"Meter ift wohl nicht ber richtige Ausbrud, Mabame, man

fagt Faben."

"Allgu warm ift es nicht," fährt fie fort, "und allgu viel blane Biichje bemerte ich auch nicht; Gie, meine herren?"

In biefem Augenblid flog eine Gibergans fiber ihnen Die junge Frau rif bas Gewehr an bie Bange, fco unb

Daburch ließ fie fich aber faum entmutigen, fonbern lief, fo fchnell fie tonnte, nach ber Richtung bes Bogels weiter.

"Die Eibergans wird fich vielleicht irgendwo nieberfeben, fommen Sie, tommen Sie; ich ware gar nicht bofe, ein Eiderbeit aus echten Daunen mein nennen gu tonnen."

Mit biesen Borten sette sie ihren Beg sort und ließ ihre brei Ritter sinter sich zurnd. Diese hatten sich eine britte Pfeise angestedt und plauberten mit ber Gemütlichkeit von Eftern, die ihren Rinbern in eine Allee bes Bois de Boulogne

Obwohl bie vier Abenteuerluftigen in geraber Linie marschierten, fo gelang es ihnen boch nicht, Tobia zu erreichen, bie

vollständig verschwunden war.

(Sortfetung folgt.)

The state of



Wie berühmte Vilber enistehen. Es sind merkwürdige Ereignisse nind zufälligseiten, durch die häusig in der Seele eines Känstlers ein Gemälde geboren wird. Honsehold Words erzählen einige solcher sonderbaren Entstehungsgeschichten. Wie so dem gewöhnlichen Aenschen wird. Honsehold Werds eine dem Delt von Schönkeit aufersieht, wo dem gewöhnlichen Aenschen mur Widriges und hässliches sich darbietet, das beweisen die Unstände, unter denen Turner das Motio zu seinem berühnnten Vilde Der Schnechurm: Hannisals liebergang über die Allen fand. Der große Maler kand mit seinem Freunde Hawses zu Jarnley während eines starken Snurmes in der Tür ihres Hauses. "Puh," sagte hawses, "taltes Wettert Wir geden hinein und machen einen Grog." "Was!" schie Turner, "es ist wunderbar überirdisch, erhaben! Sieh doch dies zerrissenen jagenden Wolfen, sieh diese brausenden hinstürmenden Wetter!" Sogleich begann er Umrtige und Teichnungen auf die Rücheite eines Brieses zu werfen. Hawses wollte ihm ein besseres Skäzenbuch hinreichen, in das er bequemer zeichnen könne, doch Wetter!" Sogleich begann er Unrisse und Zeichnungen auf die Auchteite eines Briefes zu werfen. hawfes wollte ihm ein bessers Skizenbuch hinreichen, in das er bequemer zeichnen könne, doch Curner bemerkte das nicht. Er war völsig hingerissen, wie verzieht. Erst als der Sturm endete, hörte auch die heiße Begeisterung auf, mit der er dies Naturwetter in sich ausgenommen. "Du!" sagte er, "Kawses! in zwei Jahren wirk Du das wiedersehen als ein sertiges Werk!" Das Bild wurde auch in dieser Zeit vollendet und im Jahre 1812 ausgestellt. Die Idee zu Curners berühmtem Bild Der Sighting Chmeraire stammt von seinem Freund Clarkson Stansied, mit dem er auf einem Boot bet Deptsord vorbeisuhr. Da sah er das alte ausgediente Schiff, das, einst in manchen Schlachten ein Schrecken der zeinde in seiner stolzen Kraft, nun abzetafelt auf seinem lehten Ankerplat rubte, von einem glüsenden Abendhimmel umflossen, ein wehmätiges Bild vergangener Beldengröße. "Das wäre ein seines Motte," sagte Stansield. Ein Jahr darauf 1839 wurde das Bild aufgestellt und dann von Curner, der wiederholt hohe Summen, die man ihm dassen bot, zurüstwies, der Autionalgalerie vermacht. — Der Gedanke zu seiner Belden Bilde Das Empschlungsschreiben ist David Wilse in einer ereignisreichen Sunde seines Lebens gekommen. Er hatte selbst einmal so der üben den ebenso unspendlichen Gönner gekanden. Dieser Pseudomäcen ist das Porträt von Caleb Wilsesord, der sich damas sals großmäniger Kunstfreund ausspellen, wie der Schotland nach Eondon kum, eine "Empschlung" die ihm der mächtige Berr nach sonaen Wartenlassen mit einem kalten Eächeln absert nach langen Wartenlassen mit einem kalten Eächeln absert nach langen Wartenlassen mit einem kalten Eächeln absert ihn hatte der junge Wilke, der ganz unberühmt aus Schottland nach kondon kam, eine "Empfehlung" die ihm der mächtige Herr nach langem Wartenlassen mit einem kalten kächeln abnahm; dann fragte er den schückternen kandjungen, wie alt er sei; Wilke war so verwirrt, daß er nicht gleich antworten konnte. Das benutzte nun Caleb, um sich seiner zu entledigen, und schrie: "Aber wie kann man nir denn einen Menschen einpfehlen, der nicht einmal sein Alter weißt" und ehe er sich's versah, mußte Wilkse sich die Tär von außen betrachten. Als er nun berühmt geworden und in die Akademie ausgenommen war, malte er das Bild. Größte Mühe verursachte Wilkse ein anderes Gemälde, das den Cod Cuppu Sahibs darstellte. Er sonnte nur dreik Lindusoldaten sinden, die ihm sür die malerische Hauptsene Modell stehen sollten. Einer von ihnen sollte in liegender Stellung den sterbenden Sultan darstellen, während der andere ihn in seinen Urmen hielt und der dritte seine Hand gesaßt hatte, um dem Pullssätlag des Scheidenden nachzuhorchen. Doch kaum hatte der Maler sich mit ihnen verständigt und alse in die rechte Lage gebracht, als der Liegende aussprang und mütend schrie: "Ich der Maler sich mit ihnen verständigt und alle in die rechte Lage gebracht, als der Liegende aussprang und wütend schrie: "Ich will nicht Tupp sein!"; die anderen beiden folgten seinem Beispiel, und sie waren nicht zu bewegen, sich wieder hinzulegen. Wistie sand später mit vieler Nühe die geeigneten Modelle und vollendete das Bild. — Der große Ciermaler Swin Landseer sah das Urbisd seines Bildes: Ein hervorragendes Mitalied der menschlichen Gesellschaft, einen wundervollen Neufundländer auf der Straße. Das Cier sübrte den Namen paul pry und trug einen Horb mit Blumen für seine Herrin, eine Mrs. Newman Smith; der Maler war so entzückt von ihm, daß er die Erlandnis erbat, ihn zu malen. erbat, ihn zu malen.

Biehtreiben im amerifanischen Weften. Der Weften ift gum großen Teil von Tegas und Megito aus mit Rindvieh bevölfert worden, und in den Jahren, ehe es im Weften Bahnen bevölsert worden, und in den Jahren, ehe es im Westen Jahnen vom Süden nach dem Arbeden gab, wurden zahllose herden in monatelangen Wanderungen nach dem Arbeden getrieben, was wohl anfangs der achtziger Jahre seinen Köhepunkt hatte. In der Chronif eines Undhirten (1903) erzählt Lindy Adams den Turden von Allandieh vom äußersten Süden von Teras nach dem Arbeden von Allandieh vom äußersten den von Teras nach dem Arbeden von Allandieh vom äußersten der ausgetretenen Viehpfade, der etwa dem 99. Längengrade folgte. Die ganza Bemannung, so teilt die "Uhln. Sta." daraus mit, bestand aus 15 Mann, Vormann, Koch und Pferdehüter eingeschlössen. Die eigentlichen Kuhhirten, von denen jeder zehn Pserde für die Reise gestellt erhielt, ritten teils als Spitzenleute rechts und links an der Front oder mußten als Schwanzleute die im Grasen porwärts getriebenen Kühe im Zuge halten. Die Wanderung begann am 1. April 1882 an der Mündenes folgend. Adhtliche panifen, bald unter den Pferden, bald unter den Auseres folgend. Adhtliche panifen, bald unter den Pferden, bald unter den Ausbeich, verursachten nicht selten wide kluch (stampede) der Tiere, und es dauerte mandynal einen Tag, dis die gruppenweise Geslohenen zusammengebracht wurden. Hinter San Antonio nutzten einnal 100 Kilometer ohne Wasser und fehrte um, nach der letzten Erdnike reimend, so das acht Cage versoren wurden. Im Indiameterritorium, das dant Cage versoren wurden. Im Indiameterritorium, das dantel soch Oklahoma einschloß, stieß man auf Zanden und Comanchen, von denen man sich, um es nicht auf einen Kampf ankommen zu lassen, eine Anzald Ochsen abbeiteln sieß. Die Slugisbergänge waren oft änherts schwiertz; am Süd-Canadian z. V. versor der Ing der Lage acht, weil viele Tiere im Slugiande des Slusses einsanken und mit Sertsten herautzgezogen werden mußten. Ueder den Vogge im Kanfas musste soggen werden mußten. Ueder den Vogge im Kanfas musste soggen werden mußten. Ueder den Vogge im Kanfas mer damals ein Hauptjammelpunst der Diehkäuser, wie alle Euenphäbte mit Spielhöllen, Canzipelunken und Whistlystieben überreichlich bedacht. Noch schimmer war Ogglassa am Nord-Plate im Aretrassa. In Wycming mußten nochmals 130 Kisometer ohne Wasser zurückgelegt werden, was in drei Cagen, teilweise mit Nachmärschen, geschah. Nach mehr als sinstmomatiger Wanderung langte die Herde an ihrem Bestimmungspunst, der Agentur der Bladsfoot-Indianer im nordweistichen Montana, an, wo sie einem Wettrag mit der Zumerkerietung gemäß miter die Indianer verteilt wurde. Sie hatte unterwegs um mehr als 100 Sind zugenommen, da sich ihr ab und zu Weidevieh aus den durchzogenen Gegenden zugesellt hatte. Das Kindvieh und die Indianer verteilt wurde. Sie hatte unterwegs um mehr als 100 Sind zugenommen, da sich ihr ab und zu Weidevieh aus den Derferde wurden nach einer Randi in Montana versauft, und die Kückreise wurde auf der gurudgelegt.

Bunnur.

Kinder als Dichter. Darüber erzählte Ernest Elum einmal solgendes: "Eines Tages kam einer meiner Kreunde zu mür und brachte seinen schneigen Jungen mit. "Ich stelle Dir etnen Kossegen vor." sagte er. Ich begrüßte den kleinen Mann freundlich, denn sünsjährige Kossegen bennruhigen einen noch nicht. "Sein Pate hat ihm ein kleines Theater geschent, und zu dessen Frössung hat er ein Stüd geschrieben. Das will ich Dir zeigen," erklätte der Dater mit Stolz. Diese Opus kantete wörtstich solgendermaßen: Injuses: "Guten Cag, liebe Consine, wie gehrts?" — Die Consine: "Danke gut, Junies: "Nintes: "Wenn es Dir gut geht, so gehr es der Cante, die Dich sehr liebt, auch gut." Die Consine: "Natürsich, und wie geht es Dir?" Injuses: "Mit geht es auch gut, nur hat mich papa heuse morgen auszeichinupst, weis ich immer die Singer in die Nasse." Die Consine: "Natum secht du denn die Singer in die Nasse." Die Consine: "Natum secht du denn die Singer in die Nasse." Dujuses: "Ich da sommt der Schloßgärtner. Guten Cag, Kärtner." Die Consine: "Ah will sie mir wärmen, wenn mir kalt ist." Die Consine: "Ah will sie mir wärmen, wenn mir kalt ist." Die Consine: "Th, da sommt der Schloßgärtner. Guten Cag, Kärtner." Dujuses: "Schöne Blumen Cag, Herr Jujuses und Frau Cousine." Dujuses: "Schöne Blumen aus Sacker soll er bringen, wie man stabe?" Die Consine: "Was haft Du ihm denn aufgetragen habe?" Die Consine: "Was haft Du ihm denn aufgetragen habe?" Die Consine: "Bas humen aus Sacker soll er bringen, wie man sie beim Konditot taust." Die Consine: "Ju sein den andere blumen mehr als die anderen?" Jupuses: "Ja, weil man sie essen Konditot taust." Die Consine: "Ju stiebe Gott Juses: "June, herr Jujuses, "June masse, habe der liebe Gott Juses: "Danke, Gärtner, was soll ich Jhnen sig der liebe Gott Juses: "Danke, Gärtner, was soll ich Jhnen sig der liebe Gott Juses: "Danke, Gärtner, "Das Sie wollen." Jususes: "Inn wohl, dann gebe ich Ihnen die Land meiner Cochter." — Der Dorch ag fällt. "Eines Cages gab man mir and eine Geschichte zu sesen einmal ei